

STATISTISCHE BERICHTE

* C III 1 - vj 3/72

Agrardienst 49

2/10/72

Repräsentative Schweinezählung

September 1972

*) Unter dieser Kennnummer werden Ergebnisse dieser Statistik von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht.
Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

Repräsentative Schweinezählung September 1972

Nach der repräsentativen Schweinezählung Anfang September dieses Jahres wurden in Baden-Württemberg rund 2,23 Mill. Schweine gezählt oder 12,6% mehr als vor Jahresfrist und aus konjunkturellen wie aus jahreszeitlich bedingten Gründen 6,7% mehr als Anfang Juni dieses Jahres. Mithin reagierten Schweinezüchter und -halter sehr schnell auf den Wiederanstieg der Schweinepreise; sie werden so das Marktgleichgewicht wieder herstellen und die heutigen Marktquoten verbessern. Die Wiederaufstockung der Schweinehaltung im Vergleich zum Vorjahr findet ihren sichtbarsten Niederschlag durch den Mehrbestand an Ferkeln, Jungschweinen und an Sauen. Die Bestände an Schlacht- und Mastschweinen sind kleiner als vor Jahresfrist (- 11,5%). Für die Beurteilung der Marktlage ist aber die gesamte Produktions- und Angebotsentwicklung maßgebend, die aus nachstehenden Tabellen hervorgeht.

Produktion

	1970/71 gezählte	1971/72 Schlachtungen in 1000 Stück	1972/73 erwartete	Veränderung 1972/73 gegen 1970/71 1971/72 in %
Anfang September bis Anfang Dezember	673,8	694,3	720 - 750	+ 9,1 + 5,9
Anfang Dezember bis Anfang März	743,9	749,4	750 - 770	+ 2,2 + 1,4
Anfang März bis Anfang Juni	708,3	705,2	730 - 760	+ 5,2 + 5,6
Anfang Juni bis Anfang September	644,9	627,7	640 - 670	+ 1,6 + 4,3
Jahresergebnis	2 770,9	2 776,6	2 850 - 2 900 ^{*)}	+ 3,8 + 3,5

^{*)} Die Zahl der geschätzten Jahresschlachtungen deckt sich nicht mit der Summe der geschätzten Schlachtungen in den Quartalen, weil der Schätzfehler für das Jahresergebnis auch nicht größer ist als jener für die einzelnen Quartale und das Jahresergebnis direkt und nicht durch Addition der Quartalsergebnisse errechnet wird.

Angebot

	1970/71 gezählte	1971/72 Schlachtungen un 1000 Stück	1972/73 erwartete	Veränderung 1972/73 gegen 1970/71 1971/72 in %
Anfang September bis Anfang Dezember	557,1	579,7	605,4 - 635,4	+ 11,4 + 7,0
Anfang Dezember bis Anfang März	505,4	540,3	540,9 - 560,9	+ 9,0 + 2,0
Anfang März bis Anfang Juni	575,5	590,0	614,8 - 644,8	+ 9,4 + 6,7
Anfang Juni bis Anfang September	599,6	584,9	597,2 - 627,2	+ 2,1 + 4,7
Jahresergebnis	2 237,6	2 294,9	2 368,3 - 2 418,3 ^{*)}	+ 7,0 + 4,3

Unter Berücksichtigung aller wichtigen Bestimmungsfaktoren wird die voraussichtliche Produktion in Baden - Württemberg von Anfang September 1972 bis Anfang September 1973 auf ungefähr 2,9 Mill. Schlachtschweine prognostiziert, das sind ungefähr 150 000 oder 3,5% mehr als von Anfang September 1971 bis Anfang September 1972. Dabei ist unterstellt, daß die Ferkelexporte, vor allem nach Italien, der Tschechoslowakei und Frankreich, sich ungefähr auf dem heutigen, nicht mehr so hohem Stand behaupten werden. Schon in den nächsten Monaten ist mit einem deutlichen Produktionsanstieg gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres zu rechnen, der sich zwischen 5 und 6% bewegen wird. Dann wird sich von Anfang Dezember 1972 bis Anfang März 1973 der Produktionszuwachs auf 1 bis 2% ermäßigen und sich von da an auf einen Produktionszuwachs von 4 bis 5% einspielen. Das Angebot verzeichnet denselben Rhythmus wie die Produktion.

Neben dem Angebot ist naturgemäß auch die Nachfrage nach Schlachtschweinen von entscheidender Bedeutung. Sie hängt bei der bestehenden Einkommenselastizität von der Entwicklung der Einkommen ab. Bei dem sich schon heute vorsichtig anbahnenden gewerblichen Konjunkturaufschwung ist ab Herbst 1973 mit steigenden Masseneinkommen (Nettolöhne und -gehälter, Pensionen, Renten und Unterstützungen) zu rechnen, das eine weitere Steigerung des Verzehrs von Schweinefleisch auslösen und selbst unter Berücksichtigung der kräftig steigenden Produktion zu einem Marktgleichgewicht führen wird. Daß sich trotz dem hohen Stand des Verbrauchs die Nachfrage nach Schweinefleisch weiter erhöhen wird, zeigt, daß immer größere Bevölkerungsschichten bereit sind, gute Fleischqualitäten auch mit höheren Preisen zu honorieren.

Ergebnis der repräsentativen Schweinezählung vom 4. September 1972

Schweine	Zählung vom				Veränderung September 1972 gegen		
	September 1935/38	September ¹⁾ 1971	Juni ¹⁾ 1972	September ¹⁾ 1972	September ²⁾ 1935/38	September ²⁾ 1971	Juni ²⁾ 1972
	Anzahl				%		
Ferkel unter 8 Wochen	510 312	665 500	648 700	709 200	+ 128,6	+ 6,6	+ 9,3
Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	621 350	1 018 400	995 100	1 046 500	+ 68,4	+ 2,7	+ 5,1
Schlacht- und Mastschweine ³⁾ 1/2 Jahr und älter	265 279	256 100	201 800	226 700	- 11,6	- 11,5	+ 12,5
Zuchtsauen insgesamt	104 561	220 400	233 000	234 900	+ 124,6	- 6,6	- 0,8
1/2 bis unter 1 Jahr	27 869	43 200	53 600	51 500	+ 84,0	+ 18,5	- 4,3
trächtig	13 667	28 500	37 000	32 400	+ 136,9	+ 14,5	- 12,5
nicht trächtig	14 202	14 900	16 600	18 900	+ 33,2	+ 26,7	+ 13,8
1 Jahr und älter	76 692	177 200	179 400	183 600	- 139,4	+ 3,6	+ 2,4
trächtig	37 424	96 700	104 800	100 200	+ 167,6	+ 3,6	- 4,4
nicht trächtig	39 268	80 500	74 600	83 400	+ 112,5	+ 3,7	+ 11,9
trächtige Zuchtsauen insgesamt	51 091	125 000	141 300	132 600	+ 159,4	+ 6,0	- 6,5
nicht trächtige Zuchtsauen insgesamt	53 470	95 400	91 200	102 500	+ 91,4	+ 7,3	+ 12,2
Eber 1/2 Jahr und älter	5 590	8 000	8 200	8 100	+ 45,9	- 2,1	- 0,7
Schweine insgesamt	1 507 092	2 162 200	2 084 800	2 225 500	+ 70,2	+ 2,6	+ 6,7
Schweinehalter	.	165 700	144 700	153 800	.	- 6,1	+ 6,5

1) Repräsentative Zählung. - 2) Veränderung berechnet aufgrund der genauen Zahlen. - 3) Einschließlich der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.